



## EDELMETALL FÜR ENERGIEEFFIZIENZ

Mit 60 000 Mitarbeitenden weltweit, davon über 20 000 in der Schweiz, zählt UBS zu den ganz Grossen in der Finanzbranche. Dieser Umfang braucht Platz – und Energie. Gemeinsam mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) engagiert sich UBS deshalb für ein effizientes Energie-Management.



Die historische Schalterhalle bleibt dem energieeffizienten Standort an der Bahnhofstrasse Zürich erhalten.

Rund 320 Standorte zählt UBS in der ganzen Schweiz. Etwa 30 davon sind grössere Geschäftsgebäude für die zahlreichen Mitarbeitenden. So erstaunt es nicht, dass zwei Drittel des gesamten Energieverbrauchs von UBS in der Schweiz beim Gebäudebetrieb zu verbuchen sind. Um eine hohe Energierechnung zu vermeiden, liegen daher Massnahmen in genau diesem Bereich nahe.

### ENERGIE-MODELL ZÜRICH

Im Rahmen der EnAW ist UBS Mitglied der Gruppe Energie-Modell Zürich. Diese hat sich bereits 1987 zusammengeschlossen. Im Zuge der Verlängerung der Zielvereinbarung wurde 2013 beschlossen, die Energieeffizienz rückwirkend auf das Jahr 2000 um zwei Prozent pro Jahr – bis 2020 also um 40 Prozent – zu steigern. Unter

den heute 16 Firmen finden sich grosse Dienstleister wie SwissLife oder SIX, aber auch Detailhändler wie Migros oder die Maus Frères Holding.

UBS gehört zu den Gründungsmitgliedern und profitiert noch heute vom Verbund. Neben der Zielvereinbarung, die die Gruppe abgeschlossen hat, gehört der aktive Austausch zu den grossen Vorteilen der Gruppe: Drei bis vier Mal pro Jahr treffen sich die EnAW-Teilnehmer und diskutieren aktuelle Themen bezüglich Umwelt- und Energie-Management. Auf diese Weise können sie vom praktischen Know-how der anderen profitieren. Thomas Bürki, EnAW-Berater und in dieser Funktion zuständig für UBS, bestätigt den regen Austausch innerhalb der Gruppe: «Die Gruppe Energie-Modell Zürich ist seit ihrem Anfang dynamisch gewachsen und lebt von ihren spannenden

Diskussionen. Man lernt immer wieder neue Lösungen und Ansätze kennen.»

### GROSSPROJEKT GEBÄUDESANIERUNGEN

Die zahlreichen Gebäude von UBS sollen so energieeffizient wie möglich betrieben werden. «Aus diesem Grund setzen wir alles daran, unsere Gebäude energetisch zu verbessern und so Energie und Kosten zu sparen», sagt Simon Heller, Leiter Umweltmanagement von UBS. Einzelne Massnahmen, wie der Einsatz von LED, haben eine Paybackzeit von nur ein bis zwei Jahren und sind damit finanziell äusserst attraktiv. Gebäude, die keinen adäquaten Energiestandard aufweisen, werden technisch aufgerüstet oder saniert. Weil nicht jeder Standort dieselben Voraussetzungen und Anforderungen aufweist, wird am Anfang jeweils analysiert, welche Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung bestehen. In gewissen Fällen gilt es dabei, hartnäckig zu bleiben. In Davos beispielsweise war es an der Zeit, die alte Ölheizung zu ersetzen. Der Wunsch nach einer nachhaltigen Lösung konnte bei einer ersten Analyse nicht erfüllt werden. Erst eine erneute Prüfung des Standortes zeigte, dass eine Erdwärmesonde genutzt werden kann und die fossilen Energien somit komplett ersetzt werden können.

## 14 Millionen

**FRANKEN AN ENERGIEKOSTEN  
WERDEN PRO JAHR EINGESPART**

In Aarau wurden ebenfalls neue Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz und der Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen geprüft. Dabei bot es sich an, die Geschäftsstelle von UBS an der Bahnhofstrasse an den Fernwärme-/Fernkälte-Verbund anzuschliessen. Mit einer Einsparung von 60 000 Litern Heizöl und über 100 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr lohnt sich diese Universallösung wirtschaftlich als auch ökologisch.

### HAUPTSITZ IN NEUEM GLANZ

Eines der grössten Projekte ist aktuell der Umbau des Hauptsitzes an der Bahnhofstrasse in Zürich. Mit diesem Umbau verfolgt UBS ein Vorzeigeprojekt für die umfassende Umweltstrategie. Die repräsentative Geschäftsstelle soll nicht nur kundenorientierter, sondern auch nachhaltiger und energieeffizienter werden. ➔

UBS hat sich für diese Totalsanierung hohe Ziele gesteckt. So soll durch die Neuerungen eine Steigerung der Energieeffizienz von rund 30 Prozent erzielt werden. Zudem strebt UBS eine LEED-Platinum-Zertifizierung an, die höchste Stufe nach diesem internationalen Standard für eine nachhaltige, umweltfreundliche und ressourcenschonende Bauweise. Zum Massnahmenpaket gehören unter anderem eine verbesserte Dämmung der Gebäudehülle, eine neue Gebäudetechnik sowie wassersparende Armaturen. Dabei sieht sich UBS an diesem Standort gewissen baulichen Herausforderungen gegenüber. Das bald 100-jährige Gebäude ist denkmalgeschützt. Aus diesem Grund wird die historische Schalterhalle in ihrem ursprünglichen Zustand beibehalten. Dennoch stehen energetisch sinnvolle Massnahmen ganz oben auf der Prioritätenliste.

### ARBEITSPLATZ DER ZUKUNFT

Mit der Umrüstung auf neue, nachhaltige Gebäudestrukturen werden bei UBS auch die Arbeitsplatzmodelle neu durchdacht. Gemäss dem Anspruch auf eine sehr

flexible Arbeitsumgebung sind die modernen Gebäude auf verschiedene Arten des (Zusammen-)Arbeitens angepasst. Auf diese Weise können die Räumlichkeiten auch effizienter genutzt werden. «Es macht keinen Sinn mehr, allen Mitarbeitenden einen eigenen Arbeitsplatz zuzuweisen. Ein modernes Arbeitsumfeld bietet Flexibilität und berücksichtigt neue Ansprüche bei der effizienten Zusammenarbeit», meint Heller. Und dies kommt auch dem Energie-Management zugute. Eine bessere Nutzung der Gebäude bedeutet weniger Fläche, und weniger Fläche wiederum bedeutet weniger Energieverbrauch. So spart UBS etwa 20 Prozent ihres Energieverbrauchs beim Gebäudebetrieb.

Mit solch innovativen Konzepten und energetischen Massnahmen ist es UBS in der Schweiz gelungen, seit 2000 die Energieeffizienz um mehr als 30 Prozent zu steigern und rund 14 Millionen Franken an Energiekosten pro Jahr einzusparen.

→ [www.ubs.com/energie](http://www.ubs.com/energie)

→ [www.ubs.com/umwelt](http://www.ubs.com/umwelt)

### SPAREN AUCH SIE



UBS spart dank der Zusammenarbeit mit der EnAW Energie und Kosten ein. Jedes Unternehmen kann seinen Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoss mit wirtschaftlichen Effizienzmassnahmen senken. Kontaktieren Sie uns, damit auch Sie das wirtschaftliche Effizienzpotenzial in Ihrem Betrieb voll ausschöpfen können.

☎ +41 44 421 34 45

✉ [info@enaw.ch](mailto:info@enaw.ch)

UBS wird betreut von: Thomas Bürki, EnAW-Berater

Interview mit Simon Heller

# «WIR KONNTEN BEREITS ÜBER 240 KMU IM BEREICH ENERGIEEFFIZIENZ FÖRDERN.»

**Herr Heller, in Zusammenarbeit mit der EnAW unterstützt UBS KMU dabei, ihre Energieeffizienz zu verbessern. Welche Motivation steckt dahinter?**

UBS engagiert sich bereits seit 30 Jahren aktiv im Umwelt- und Energie-Management. Der Klimawandel ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit und der Übergang zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft ist eine Notwendigkeit. Wir sind entschlossen, unsere Kunden

**«WIR UNTERSTÜTZEN KMU BEI DER ENAW-TEILNAHME FINANZIELL.»**

darauf vorzubereiten, in einer Welt mit immer strengeren CO<sub>2</sub>-Begrenzungen

erfolgreich zu bestehen. Eine Massnahme dieser umfassenden Strategie ist die Unterstützung von KMU in der Schweiz beim Energiesparen.

**Mit welchen Mitteln erfolgt die Unterstützung?**

Als Dienstleister mit relativ geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen erhält UBS durch die Rückverteilung der CO<sub>2</sub>-Abgabe mehr zurück, als wir ursprünglich einbezahlt haben. Wir haben uns entschlossen, diese Differenz für verschiedene Projekte in der Schweiz einzusetzen, die einen Nutzen für unsere Kunden und die Umwelt haben. Dank diesem Modell konnten wir bereits über 240 Unternehmen mit mehr als einer Million Franken im Bereich Energieeffizienz fördern.



### SIMON HELLER

Leiter Umweltmanagement  
UBS

**Welche Formen der Unterstützung bieten Sie an?**

Unsere Unterstützung geschieht auf zwei Arten. Einerseits übernehmen wir die Hälfte des ersten Jahresbeitrages für die Teilnahme bei der EnAW. Andererseits belohnen wir Kunden, die eine Zielvereinbarung mit der EnAW unterschreiben, zusätzlich mit dem einmaligen Energieeffizienzbonus.